

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Seite oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 296.

Dienstag, den 18. December.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Den 20. Dec. Nachmittags 4 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Amalie Therese Winkler von hier, wegen ausgezeichneten Diebstahls. Den 21. December Nachmittags 4 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Hüttenarbeiter Johann Gottfried Welz aus Niederböbrißsch, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Dresden, 15. December (Dr. J.) Unter den neuesten, im Druck erschienenen Landtagsacten befindet sich das allerhöchste Decret vom 7. D. M., eine weitere Eisenbahnverbindung für das obere Erzgebirge betreffend. Die mittelst desselben an die Stände gelangte Mittheilung lautet schließlich dahin: „Auch bei der Regierung hat sich die Ueberzeugung mehr und mehr befestigen müssen, daß, wenn die Fortsetzung der Schienenverbindung für das obere Erzgebirge in der gedachten Richtung ins Leben treten soll, dies nur in der gedachten Richtung möglich sein wird, daß sich der Staat durch deren Ausführung für Rechnung der Staatskasse ins Mittel schlägt. Daß dies geschehe, sieht die Regierung, in Betracht der bedrängten Lage der obererzgebirgischen Industrie wie des dortigen Landestheils überhaupt, als eine der Forderungen der Billigkeit und als eine Erfüllung der bei der Bewilligung der Geldmittel für andere Eisenbahnanlagen in den derselben noch entbehrenden Landestheilen erweckten Hoffnungen an. Diefelbe findet sich hierdurch zu dem Antrage bewogen, die Ständeversammlung wolle zu Ausführung einer von Chemnitz nach Annaberg durch das Ischopauthal aus Staatsmitteln herzustellenden Eisenbahn die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilen. Indem die Regierung zunächst der Beschlußnahme über diesen Antrag entgegensteht, ist zu bemerken, daß, dafern dieselbe zustimmend ausfallen sollte, es eines außerordentlichen Nachpostulats von vier Millionen, sowie der speciellen Vorschläge über deren Beschaffung bedürfen und die Regierung solchenfalls nicht unterlassen wird, der Ständeversammlung hierüber rechtzeitig die weiter erforderlichen Mittheilungen zu machen.“

Aus Riesa wird der Constitutionellen Zeitung unterm 13. Dec. geschrieben, daß sich unter dem ganz besondern Schutz der dortigen Gutsheerrschaft eine von dem Pfarrer M. R. geleitete Gesellschaft sogenannter frommer Leute gebildet habe, die in Bezug auf Glaubenseifer Alles leiste, was nur der eifrigste Zelot von seinen Anhängern fordern könne. Teufelaustreibung bei Kindtaufen, üble Nachrede Verstorbener, die sich bei Lebzeiten nicht durch „christliche Werke“ ausgezeichnet, crassester Aberglaube (so der eines glaubensstarken Schlossermeisters, der in der Werkstatt auf den Knien rutschend den Himmel inbrünstig angefleht habe, er möge aus dem im Feuer stekenden Eisen Schlösser machen, und der so lange gebetet, bis das Eisen verbrannt sei), das seien nur gewöhnliche Vorkommnisse. Jetzt sei aber auch plötzlich der Lehrer der vereinigten Schulgemeinden P. und N., Namens W., dem religiösen Wahnsinn verfallen, und es würden dabei über die Wirksamkeit der Lehrer G. M. und R. in Riesa, welche mit dem Ungläublichen die seifsamsten Andachtsübungen angestellt haben sollen, die unglaublichsten Dinge erzählt. (Wie die Redaction der Constitutionellen Zeitung hier einfügt, sei ein in der Correspondenz angeführtes Beispiel so blasphemischer Natur, daß sie es unmöglich abdrucken könne, ein ernstes Einschreiten aber für sehr dringlich halte). Der Stadtrath von Riesa habe nun mit der größten Energie Schritte zur Befestigung dieser pietistischen Angelegenheiten gethan und schon jetzt sei die fernere Benutzung der von der frommen Partei bis jetzt eigenmächtig zu ihren Missionen, Bibel- und andern Stunden in Anspruch genommenen Schullokale untersagt, überhaupt die ganzen

Andachtsübungen in Privathäusern namentlich in den Abendstunden verboten worden.“

In Wien ist man bei der überhandnehmenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse, die außer allem Verhältniß zu den umliegenden Ländern steht, auf den Luxus aufmerksam geworden, der in vieler Beziehung eingerissen ist. Besonders sind es die Kaufläden, welcher täglich an üppiger Einrichtung und äußerem Glanze zunehmen. — Läden, die 6—10,000 fl. Miete zahlen, gehören nicht mehr zu den Seltenheiten. Nun wird freilich durch den massenhaften Absatz und die Größe der Geschäfte Vieles davon gedeckt; allein die Waaren würden nichts dabei verlieren, wenn sie in einem weniger glänzenden Lokale ausgelegt wären, sie würden im Gegentheil mehr hervorstechen und das Publikum könnte nur gewinnen. Die Waarenpreise würden um das Uebermaß der Miete sinken und der Kaufmann würde weniger Anlagkapital brauchen.

— Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris vom 11. Dec.: „Die Frage der Session Venetiens wird binnen kürzester Frist in das diplomatische Stadium und zwar durch einen förmlichen Vorschlag des englischen Cabinets eintreten. Auch hier wird einer jener bekannten Versuchsbällons, eine officiöse Broschüre über diese Angelegenheit, vorbereitet. Ich glaube zu wissen, daß die Sache höchsten Orts in Wien mit ganz andern Augen angesehen wird, als die stolze Sprache der dortigen amtlichen Presse vernünftigen lassen sollte.“

Paris, 14. December. Seit mehreren Tagen mußte man, daß in Paris, angeblich nicht ohne Vorwissen der Regierung, eine Flugchrift erscheinen würde, die von Venetien handelt. Es ist der „R. Jtg.“ gelungen, sich dieses Schriftchen früher als eine andere deutsche Zeitung zu verschaffen. Sie theilt das Pamphlet, welches unter dem Titel: „Der Kaiser Franz Joseph I. und Europa“, heute in Paris erscheint, bereits vollständig mit. Der Sinn desselben liegt in dem Satze: „Der Verkauf Venetiens ist die einzige wirksame, vernünftige, menschliche Lösung des italienischen Streites.“

Verantwortl. Redacteur: J. O. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 18. December

Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Emilie Marie Schaar-schub aus Neuhausen, wegen Diebstahls. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Augusten Henrietten Richter in Frauenstein wider Friederike Liberte verehel. Nestler das. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Carolinen Friederiken Münzner in Löbnitz wider Johann Gottlob Schmidt daselbst. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Carl Gottlob Reichel und Johann Wilhelm Preyschendorfer aus Großhartmannsdorf, wegen Unterschlagung und Diebstahls.

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.